

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Insertate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzufenden. Insertate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 64.

Sonnabend, den 8. August 1896.

6. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 8. Aug. 1896.

Nach einer uns zugegangenen Mitteilung ist der Brandstifter der Brüdnerschen Wirtschaft in Dhorn (Fuchsbelle) in der Person eines Färbereiarbeiters Schäfer aus Pulsnitz ermittelt und festgenommen worden.

Hauptgewinne 2. Klasse 130. fgl. sächsischer Landeslotterie. 2. Ziehungstag am 4. August. 30,000 Mark auf Nr. 38624 (Oskar Lindner, Leipzig). 5000 Mk. auf Nr. 5403 18613. 3000 Mark auf Nr. 50502 77265. 1000 Mark auf Nr. 7225 9878 9763 36185 36808 42330 60701 62812 80611 98035.

Großröhrsdorf. Am Sonntag ist einem Herrn aus Erkmannsdorf ein Fahrrad im Gasthofs „zur Schäfererei“ hier selbst gestohlen worden. Des Diebes konnte man bis jetzt noch nicht habhaft werden.

Großröhrsdorf. Der letztvergangene Donnerstag war für die Aug. Corn. Bodenseiger Fabrik ein Unglückstag. Kurz nach Beginn der Arbeit frühmorgens verunglückte der Werkmeister Nöllig dadurch, daß er beim Auflegen eines Treibriemens von diesem erarmbrach und dabei einen rechten Unterarmbruch erlitt. Am Nachmittage geriet die 50jährige Arbeiterin Kühne mit einer Hand in eine Klöppelmaschine, wodurch ein Finger sehr schwer verletzt wurde.

Am Mittwoch erschoss sich der Artillerie-Wachmeister Röder im Kasernement in Königsbrück. Er war kürzlich mit dem Pferde gestürzt und lag krank in seiner Bekleidung. Jedenfalls hat er sich aus diesem Grunde selbst den Tod gegeben.

In Hirschheim wurde am Sonnabend ein kleines, Herrn Baumeister Johne gehöriges Häuschen vom Blitz getroffen und stürzte teilweise ein, ohne daß ein Brand entstand.

Das Begräbnis des bei der Feldschlacht betroffenen Lehrers Nissen in Lauja am vergangenen Freitag gestaltete sich zu einer überaus großartigen Feierlichkeit. Neben den zahlreichen Anteilnehmenden folgte Major Schäfer, der Hauptmann Schäfer, welcher am Grabe des Verstorbenen höchst erhehliche Worte sprach, sowie die gesamte Scherfkompanie mit ihren Offizieren und Unteroffizieren in der Stärke von 130 Mann.

Ein Schweizer, welcher in Langensölden in Diensten stand, schoß in der Nacht zum Sonntag auf einen Dachdeckergerüst erheblich am Kopfe. Gegen 7 Uhr morgens gelang es dem Gendarmen, den Täter gegenwärtig zu machen und nach Befehl ausfindig zu machen und nach Befehl in Stollen und verlegte denselben gegenwärtig zu suchen sein.

Wie falsch es ist, wenn man heutigen Tages mit der Kellame sparen will, das hat auch der geschäftsführende Ausschuss der Dresdener Ausstellung erfahren müssen. Bis vor kurzem hielt man nämlich mit dem Infizieren in den Zeitungen sehr zurück, und die Folge davon war, daß der Ausstellungsparc trotz heftigster Witterung nur einen schwachen Besuch aufwies. Der Kernpunkt des mangelhaften Besuchs war lediglich die nicht ausreichende Publikation resp. Insertion. Vor kurzem entschloß man sich, die Insertion in den Zeitungen etwas schwungvoller zu be-

treiben, und die Wirkung ist eine überraschende. Tagtäglich erfreut sich nun die Dresdener Ausstellung eines sehr starken Besuches und Ausstellungs-Ausschüsse und Aussteller sind mit einem Male zufriedengestellt. Die Einnahmen überwiegen bei weitem die Kosten der Mehr-Insertion, ja sie stehen mit den letzteren in gar keinem Verhältnis.

Von den deutschen Turnern unter Führung des Turndirektors Bier-Dresden, die auf dem italienischen Dampfer „Humbert I.“ von Genua aus jetzt mitten im Hochsommer Spanien besuchen, hat sich, wie aus Palma gedrahlet wird, auf der Ueberfahrt von Barcelona nach den Balearen ein Lehrer, dessen Name mit F. M. Schulze angegeben wird, durch Messerstiche in den Hals, nach einer andern Lesart in den Unterleib, getötet. Die Gründe dieses Selbstmordes sind nicht bekannt. Infolge dieses traurigen Zwischenfalles wurde der Aufenthalt auf Mallorca abgekurzt und auch auf den Ausflug nach den Grotten von Arta u. verzichtet. Die Leiche wurde in Palma beerdigt.

In Dresden ist jetzt anlässlich des in der Sonntagsnacht stattgefundenen Zirkusbrandes die Frage der Erbauung eines massiven Zirkus erneut angeregt und hierzu das vormals v. Buttenauische Grundstück in der Pirnaischen Straße in Aussicht genommen worden. Es wollen im nächsten Winter die Zirkusdirektor Albert Schumann sowie Aug. Krenser in Dresden Vorstellungen veranstalten.

Gegen die in Dresden im Schwünge befindliche Petroleum-Panscherei wird jetzt energisch durch die Klemptner-Zinnung vorgegangen werden. Es wird, wie nachgewiesen, das schlechte russische Petroleum mit dem guten amerikanischen Petroleum vermischt und so in den Kleinhandel gebracht. Um die Fälschungen festzustellen, sollen an amtlichen Stellen Untersuchungen des Brennstoffes vorgenommen und die Fälscher dann öffentlich bekannt gemacht werden.

Daß sich ein Pferd vom Stall auf den über demselben befindlichen Boden „versteigt“ dürfte wohl selten vorkommen. In Zschopau ist es passiert. Als der Grünwarenhändler Borngräber am Sonntag abend den Pferdestall betrat, fand er denselben leer. Gestohlen konnte das Pferd nicht sein, denn die Stallthüre hatte er verschlossen vorgefunden. Als bald vernimmt er über sich schwere Tritte, er sieht nach und richtig, sein Gaul ist die Treppe hinauf auf den — Heuboden gestiegen! Wie nun aber den waghalsigen Vierfüßler, der sich oben jedenfalls einmal etwas zu gute gethan haben mag, wieder herunterbringen? Da war guter Rat teuer!

Doch es ging. Zunächst mußte das Pferd die Nacht über im oberen Stockwerke verbringen. Am Montag früh nun wurde die Treppe mit Brettern belegt und Heu darauf gestreut, sodann wurden Stricke herzugezogen und dieselben dem Pferde um den Leib gebunden, und so wurde der Ausreißer — vorn gezogen, hinten gehalten — auf der Rutschbahn wieder in sein altes Heim zurückbefördert! Alles ist glücklich von staten gegangen und wohl und munter befindet sich der Gaul jetzt wieder in seinem Stall.

Bei einer Tanzaufführung am vergangenen Sonntage in Untersdorf haben drei Knechte schauderhaft gewirtschaftet. Mit dem Messer in den Händen haben sie alle

Gäste vertrieben und gegen fünf Personen schwer verwundet. Damit nicht genug, haben sie auch alles, was nicht niert- und nagelfest gewesen, Fenster, Thüren, Lampen, Spiegel, Fensterladen, Biergläser, Flaschen total vernichtet. Sie zerschlugen u. a. auch den Kronleuchter, so daß das Petroleum im Saale brennend floß. Der Wirt hat gegen 500 Mark Schaden. Einem vorübergehenden Gutsbesetzersohn stießen die Wüteriche das Messer in den Hals. Das ganze Dorf ward alarmiert, doch sind nach blutigem Kampfe die Thäter entflohen, nachdem man nach der Polizei in Wilsdruff geschickt hatte. Die Schwerverletzten hat man in das Wilsdruffer Krankenhaus gebracht.

Eine ergreifende Familientragödie hat sich in Köhnitzthal abgespielt. Die in den mittleren Jahren stehende Ehefrau des dortigen Restaurateurs W. hat ihr 5jähriges Söhnchen und dann sich selbst durch Erhängen zu entleiben versucht. Gegen Mittag vernahm der Ehemann seine Frau und fand, als er sie suchte, die Schlafstube verschlossen. Als er sie gewaltsam öffnete, bot sich ihm ein schauerlicher Anblick, er sah Frau und Kind erhängt. Durch sofort geholte Aerzte wurden Wiederbelebungsvoruche angestellt. Bei dem Kinde waren sie von Erfolg, es gelang, den Knaben ins Leben zurückzurufen; bei der Frau aber waren alle Bemühungen vergebens.

Ein seltenes Vorkommnis hat sich in Plohn bei Lengensfeld zugetragen. Dasselbst wollte der dortige Militärverein seine neubeschaffte Vereinsfahne weihen. Die Fahnenweihe ist jedoch von der vorgelegten Behörde beanstandet worden, weil das Fahnentuch der zu weihenden Fahne den Reichsadler enthält, eine Genehmigung hierzu aber, welche formell dazu einzuholen ist, nicht erbeten worden war. Nun sollte aber die Weihe trotzdem vor sich gehen, jedoch ist die Seite des Fahnentuches, welche den Reichsadler trägt, dabei zu verhüllen und diese Hülle so lange daran zu belassen, bis die Genehmigung des Kaisers bez. der Reichsbehörde aus Berlin zur Tragung des Reichsadlers wird erteilt sein.

Einen dreifachen Mord- und Selbstmordveruch verübte am Sonntag mittag in Ebmath i. B. ein gut gekleideter junger Mann. Derselbe drang in die Wohnung des Hausbesitzers Kreyßmar ein, welcher mit seiner Frau und der erwachsenen Tochter beim Mittagbrot saß, und feuerte erst auf den Vater, dann auf die Tochter und schließlich auch auf die Mutter je einen Revolvererschuß ab. Der Vater wurde schwer an der Brust, die Tochter leicht an der Seite verletzt; die Mutter blieb unverletzt. Der Verbrecher kehrte sodann die Mordwaffe gegen sich und brachte sich einen Schuß in die Lunge bei. Der Selbstmörder, welcher wohl nicht mit dem Leben davonkommen wird, heißt Max Schau, ist aus Altenburg gebürtig und erst 19 Jahre alt. Die entsetzliche That hat er aus Eifersucht verübt, da Fräulein Kreyßmar nichts mehr von ihm wissen wollte.

Zu dem Mordanfall und Selbstmord-Veruch, der sich am Sonntag in Ebmath zu- trug, und der die Bewohnerschaft des Dorfes und der Umgegend noch in Aufregung erhält, ist noch zu bemerken, daß sich der Vorgang im ersten Stock der Kreyßmarschen Behausung abspielte. Der Photograph Max Schau lag blutend in der Stube, als sein Rebenbuhler

Künzel aus Delsnig erschien. Viele Leute amstanden die Schwerverwundeten Schau und Kreyßmar. Künzel, der unterwegs von dem Mordanfall gehört haben mochte, stürmte die Treppe hinauf zur Wohnung der Familie K. und suchte sich mit den Worten: „Was ist hier los?! Was ist hier geschehen?!“ Platz zu machen, wurde aber immer wieder zurückgedrängt. Von dem Bahne ergriffen, seine Geliebte, die nicht weit von ihm stand, aber nicht gleich von ihm bemerkt worden war, sei erschossen worden oder liege doch wenigstens zu Tode getroffen auf der Diele der Stube, griff er nach dem unter seinem Leibrocke versteckt gehaltenen Revolver. Ein Schrei des Entsetzens entrang sich den Lippen der Umstehenden. Alles eilte der Treppe zu. Der Landbrieftträger Wölfel sprang sofort herbei. In dem Postenführer Gschke fand er kräftigen Beistand gegen den wild um sich blickenden Menschen. Die herkulische Gestalt Gschke's flöhte diesem aber solchen Respekt ein, daß er es vorzog, den Revolver ohne Widerstand auszuliefern.

Das Grimmaer Husaren-Regiment Nr. 19 wird wahrscheinlich nicht an den dies-jährigen Herbstmanövern teilnehmen können, da die unter den Pferden des Regiments ausgebrochene Influenzkrankheit noch nicht erloschen ist, sondern epidemisch sich weiter fortpflanzt.

### Kirchennachrichten von Hauswalde.

Dom. X. p. Tr.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm. Nachm. 2 Uhr: Missionsst. über d. Missionen d. Juden. Gaben für die armenischen Waisenfinder werden in der Pfarre entgegengenommen.

Getauft: Ernst Arthur, S. d. F. C. A. Richter, E. und Bandwebers in B. — Martha Frida, T. d. F. A. M. Dorsch, E. und Stuhlbauers in B. — Martha Marie, T. d. F. J. C. Pegold, Färbereibesitzer in B. — Paul Georg, S. d. G. E. Lauermann, E. und Zigarrenarbeiters in B. — Erich Curt, S. d. M. K. Nispe, Gutsbes. in B. — Anna Frida, T. d. G. G. Gebler, Dominalhäuslers in B. Vom 19. Juli nachgeholt: Martha Emma, T. d. E. A. Sümmergen, Hausbesitzers und Zigarrensortierers in B.

Getraut: Max Anton Schmidt, Fabrikarbeiter in Dhorn, mit Ida Selma Seifert in B.

Beerdigt: Die ledige Johanne Juliane Liebig in B., 78 J. 8 M. 2 T. alt. — Ein totgeb. Sohn der D. G. Gebauer in B.

### Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Max Willibald, S. des Fabrikarbeiters Ernst Moritz Nisbach Nr. 326. — Frida Martha, T. des Fabrikarb. Eduard Gustav Hauje Nr. 120. — Rosa Helene, T. des Werkmeisters Emil Gustav Berthold Nr. 171. — Karl Erich, S. des Gutsbesitzers Karl Julius Schöne Nr. 259. — Anna Martha, T. des Fabrikarbeiters Ernst Bernhard Schäfer Nr. 338c

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Paul Otto, S. des Bahnarbeiters Karl Robert Philipp Nr. 94b, 4 M. 7 T. alt. — Ida Frida, T. des Tischlers Friedrich Bernhard Boden Nr. 281, 4 M. 30 T. alt.